

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

121 (27.5.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 RM. 50 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 RM. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Stärkungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 121.

Montag, den 27. Mai 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

28. Mai 1917.

Russ. Bauernkrieg gegen jeden Sonderfrieden.
— Jassa und Gaja von den Türken geräumt.

Vom Weltkrieg.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 26. Mai,
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich vom Neuport-Kanal und
beiderseits von Digmuiden nahmen wir bei
kleineren Unternehmungen mehr als 70 Belgier
gefangen.

Das tagsüber mäßige Artilleriefuer wurde
am Abend in einzelnen Abschnitten der Kampf-
fronten lebhafter. Nach Einbruch der Dunkel-
heit trat im Kemmel-Gebiet, südlich von
der Somme, zwischen Moreuil und
Montdidier zeitweilig erhebliche Feuer-
steigerung ein.

Bei Bucquoy scheiterten mehrfach eng-
lische Vorstöße. Auch in den übrigen Ab-
schnitten dauerte rege Erdkundungsstätigkeit des
Feindes an. Hierbei wurden westlich von
Montdidier Amerikaner, im Ailette-
Grunde Franzosen und auf dem Südufer
der Aisne nördlich von Neuville Engländer
gefangen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 26. Mai, abends. (Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.L.B. Berlin, 26. Mai. (Amtlich.)
Neue U-Boots-erfolge im Sperrgebiet
um Italien. 5 Dampfer von zusammen
etwa 27 000 B.R.T. Hier von versenkte das
von Kapitänleutnant Heinrich 38. Prinz
Neuß befehligte Unterseeboot 3 große wert-
volle Dampfer von zusammen rund 19 000
B.R.T., unter ihnen den französischen Trans-
portdampfer „St. Anna“ (9350 B.R.T.) Im

Anschluß an die am 8. Mai veröffentlichten
Erfolge eines Unterseebootkreuzers im Sperr-
gebiet um die Azoren, ist nachträglich festzu-
stellen, daß ein von ihm aus großem
gesicherten Geleitzuge auf dem Wege Gibraltar-
England durch Torpedoschuß versenkter Dampfer,
der auf etwa 4500 B.R.T. geschätzt wurde,
inzwischen als der englische Truppentransport-
dampfer „Kirpura“ von 7640 B.R.T. mit
einer englischen Kavallerieabteilung ermittelt
wurde.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

* Berlin, 27. Mai. Die „Tägliche Rund-
schau“ schreibt: Unsere Gegner erwarten die
Offensive mit nicht geringerer Spannung
als wir, aber mit weniger hoffnungsvollen
Gefühlen. In England erörtert man nach
Lloyd Georges Vorgang die Fortsetzung des
Krieges auch nach einer neuen Niederlage,
und in Frankreich beweisen die Militärschrift-
steller dem bedrückten Lande, daß die nach
der deutschen Offensive etwa notwendig wer-
denden Rückzüge den schließlichen Sieg der
Entente nicht gefährden würden.

* Berlin, 27. Mai. Die „Kreuztg.“
findet, daß Lloyd George langweilig wird.
Seine Berechnungen über den U-Boot-Krieg
stimmen nicht einmal mit denen des eng-
lischen Generalsstabs überein.

* Bern, 26. Mai. Renaudel schreibt
in der „Humanite“, daß alle Welt das Be-
dürfnis empfinde, über die Friedensbe-
dingungen klar zu werden. Die ganze Welt
suche einen Weg aus dem Kriege. Es sei
erstaunlich, daß gerade in einem solchen
Augenblick von gewissen Zeitungen, u. a. vom
„Temps“, ein heftiger Feldzug für das linke
Rheinufer begonnen werde. Dieser Stand-
punkt sei mit den von der Entente vertretenen
Forderungen auf das Selbstbestimmungsrecht
der Völker und die Freiheit aller Völker un-
vereinbar.

* Berlin, 27. Mai. Laut „Berl. Tagebl.“
meldet „Daily Telegraph“ aus Washington:
200 000 Russen in den Vereinigten
Staaten haben um die Erlaubnis zur Rück-
kehr nach Rußland nachgesucht.

* New-York, 24. Mai. Das Reuterische
Bureau erfährt aus San Juan del Sur, daß
Costarica den Mittelmächten den
Krieg erklärt habe.

Tages-Neigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Groß-
herzog haben unterm 14. Mai d. J. gnädigst
geruht, den Oberrevisor Friedrich Hoch-
schild in Karlsruhe (aus Durlach) zum Ober-
finanzsekretär zu ernennen.

oc. Karlsruhe, 27. Mai. Der Groß-
herzog hatte sich am Dienstag vergangener
Woche nach Wilhelmshaven begeben zum
Besuch der Marinestation der Nordsee und der
Flotte, um die dort befindlichen badischen
Landeskinder zu begrüßen. Am Samstag
abend ist der Großherzog wieder hierher zu-
rückgekehrt.

W Durlach, 27. Mai. Dem Landwehr-
mann Sipsermeister Bernhard Ganz von
hier bei einem Reserve-Infanterie-Regiment
wurde das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen.

* Durlach, 27. Mai. Kriegsfreiwilliger
Gefreiter Karl Springer hier bei einer
Armee-Fernsprech-Abteilung, Inhaber des
Eisernen Kreuzes 2. Kl., erhielt auch die Ba-
dische silberne Verdienstmedaille.

W Durlach, 27. Mai. Der Telegraphen-
gehilfin Emma Fester hier ist das Preuß.
Verdienstkreuz für Kriegshilfe ver-
liehen worden.

W Durlach, 27. Mai. Der durch den
nun bald 4 Jahre dauernden Krieg hervor-
gerufene Wohnungsmangel hat sich zur
Wohnungsnot ausgewachsen. Während

Gräfin Lakbergs Säkulin. 18)

Roman von Fr. Lehne.

(Fortsetzung.)

„Ja, was denn, meine kleine Yvonne.
Willst du mir nach so langer Zeit nicht ein-
mal den Willkommenkuß geben? Bin ich dein
Luß nicht mehr?“

„O ja, mein guter, lieber Luß!“ Und un-
befangen bot sie ihm die Lippen. Er legte
den Arm um ihren Nacken und neigte sich zu
ihr. Als sie aber den feurigen Druck seines
Mundes auf dem ihrigen fühlte, wurde ihr
ganz eigen, ganz bekommen zumute. Eine
tiefe Röte färbte ihr weißes Gesicht; in holder
Verwirrung befreite sie sich aus seinen Armen
und beschäftigte sich mit den Blumen.

Er trat hinter sie, so dicht, daß sie seinen
Atem fühlte. „Kleine, süße Yvonne,“ flüsterte er.
Sie hielt die Augen gesenkt.

„Möchtest du nicht Großmama begrüßen?“

„Natürlich! Wo ist denn die alte Dame?“

„Im gelben Salon. Der Pfarrer ist schon
bei ihr.“

„Na, dann hat sie ja einstweilen Unter-
haltung. Daher schnell noch die Frage: Wie
ist's dir denn immer ergangen?“

Jetzt hob sie die klaren Augen zu ihm
empor; sie hatte ihre Verwirrung überwunden.

„Wie immer,“ sagte sie mit einem tiefen
Seufzer. „Es ist immer das gleiche. Groß-
mama mag mich einmal nicht. Doch gehe
jezt zu ihr, vielleicht finde ich nachher noch
Gelegenheit, mit dir zu sprechen. Jetzt muß
ich mich noch schnell umziehen; dies feierliche
schwarzseidene Kleid hier ist nur für den
Kirchenbesuch.“

Schnell huschte sie hinaus, und mit ent-
zücktem Blick sah er ihr nach. Wie schön sie
war! Wie ein Bild! Sie war nicht groß; sie
war schlank und zierlich, dabei von einer Biegsamkeit und Anmut der Bewegungen, wie
man es wohl selten findet.

Das schöne, wellige, kupferbraune Haar
wurde jetzt nicht mehr durch den häßlichen
Kamm gebändigt; es legte sich in dicken
Scheiteln um das perlmutterweiße Gesicht,
dessen Züge eine fast klassische Reinheit trugen.

Ihre großen, dunklen Augen hatten noch
den sanften, schwermütigen Runderblick, der
dem jungen Mädchen einen so unwidersteh-
lichen, rührenden Reiz verlieh.

Ihr schöner Mund mit den weichen, blas-
rosa Lippen war fest geschlossen, war ernst.
Selten, daß man Yvonne lachen oder über-

haupt nur lächeln sah. Tat sie es einmal, flog
es wie Sonnenschein über ihr Gesicht.

Das war Yvonne! „Sie ist bezaubernd,
einzig!“ Lächelnd, in angenehmen Gedanken,
strich Luß den hübschen, blonden Bart und
schickte sich an, die Großmutter aufzusuchen.

Nicht lange danach kam Baronin Brücken
mit Herta und Dagobert von Lichtensfels,
ihrem Gast. In ein helles, leichtes, elegantes
Seidenkleid gehüllt, rauschte sie in den Salon.

Mit freundlichen Worten begrüßte die
Gräfin den Freund des Entels, den sie sehr
schätzte. Sie stand dem Plan Alines, Herta
mit ihm zu verheiraten, durchaus sympathisch
gegenüber. Die Baronin setzte alle Mittel in
Bewegung, den jungen Grafen Lichtensfels an
ihr Haus zu fesseln. Wenn er auch nicht im
entferntesten mit dem glänzenden, lebensprühenden
Luß rivalisieren konnte, so war er immer-
hin von angenehmer Erscheinung, dabei sehr
reich und aus vornehmster Familie.

Ungeduldig blickte Luß nach der Tür, ob
Yvonne noch nicht käme. Er sehnte sich förm-
lich nach ihr. Und als sie auf der Schwelle
erschien, trat er ihr unwillkürlich einen Schritt
entgegen. Wie liebreizend sah sie aus in dem
weißen Sommerkleid, das sie gegen das schwarz-
seidene Gewand von vorhin vertauscht hatte!
Wie eine Maienblüte, so zart und taufersch.

dort, wo die Industrie lahmgelegt ist — so z. B. in Pforzheim, wo es am Rohstoff, Gold und Silber, fehlt —, hunderte von Wohnungen leer stehen, ist anderorts, so auch hier, ein ganz empfindlicher Mangel, besonders an Kleinwohnungen aufgetreten. Es ist daher notwendig, alle nur irgendwie verfügbaren Räumlichkeiten für Wohnzwecke frei zu machen. Insbesondere erscheint es angebracht, zu prüfen, ob nicht in einzelnen Privathäusern Mansarden und Dachkammern, die bisher größeren Wohnungen beigegeben waren, zu Kleinwohnungen zusammengefaßt werden können. Ein Zwang soll nach dieser Richtung nicht ausgeübt werden, doch werden Staat und Gemeinde alles aufbieten müssen, der Kalamität der Wohnungsnot entgegenzutreten. Der hiesige Gemeinderat hat deshalb nicht verfehlt, sich u. a. auch an den Grund- und Hausbesitzerverein zu wenden und ihm nahezu legen, die als Zubehör zu größeren Wohnungen nicht unbedingt erforderlichen Mansarden und Dachkammern zur Vermietung als Kleinwohnungen bereit zu stellen. Soweit Umbauten erforderlich sind, wird die Kriegsamtsstelle durch Freigabe von Baumaterialien das Vorhaben wirksam unterstützen, ebenso das städtische Hochbauamt den Bauherren mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Grund- und Hausbesitzerverein bringt dieser Angelegenheit selbstverständlich das nötige Interesse entgegen und wird nächstens eine Mitgliederversammlung einberufen, um ihr näher zu treten.

— Personalnachrichten. Ernannt zum Bureauassistenten den Kanzleiasistenten Josef Knapp beim Notariat Langensteinbach, zur Kanzleiasistentin die Maschinenschreiberin Berta Leibbrand beim Notariat Durlach. — Staatseisenbahnverwaltung. Stetmähig angestellt als Betriebsassistenten die Bureaugehilfen Josef Schick in Königsbach, Philipp Klein in Weingarten und Heinrich Schütz in Grözingen, als Kanzleiasistenten die Kanzleihilfen Karl Schmidt in Durlach und Wilhelm Mohr in Durlach.

■ Wieblingen b. Heidelberg, 27. Mai. Eine schwere Tat wurde hier von dem 53-jährigen Fabrikarbeiter, jetzt Invaliden Johann Treiber verübt. Er überfiel seine nichts ahnende, mit Näharbeiten beschäftigte Frau und schmitt ihr mit einem Messer den Hals durch. Blutüberströmte sprang die Frau auf die Straße, wo sie tot zusammenbrach. Treiber, der ein Trinker und einige Monate in einer Irrenanstalt untergebracht war, hat die Tat nach einem kurzen Streit mit seiner Frau begangen. Er wurde verhaftet.

■ Ladenburg, 26. Mai. Wegen markenfremder Abgabe von Fleisch und Wurst wurde der Wirt Ruser „Zum Ochsen“ vom

Er verschlang sie beinahe mit seinen Blicken und so entging ihm auch der fast begeisterte Ausdruck auf dem Gesicht des Freundes, als dieser des jungen Mädchens anständig wurde. Mitten in einem Satz brach Dagobert ab, überhörte auch eine Frage Hertas und trat zu Yvonne, die er mit einem Handkuß begrüßte.

„Komtesse, welche Freude, Sie zu sehen! Vielleicht erinnern Sie sich meiner noch?“

Die wurde ein wenig rot und verwirrt. Es war ja das erste Mal, daß ihr jemand eine solche Guldigung darbrachte. Und wie Herta sie beobachtete! Deren neiderfüllte Blicke stachen sie förmlich wie Nadeln. Da warf sie etwas hochmütig den Kopf zurück, eine Sekunde Hertas Blick erwidern. Dann lächelte sie und tauschte liebenswürdige Worte mit Dagobert.

Luz brachte durch sein heiteres Wesen einen ungezwungenen Ton in die Tafelrunde. Er lachte, scherzte, neckte sich mit der Schwester und Cousine, unterhielt sich mit Pfarrer Niemann und dessen etwas änglichen Gattin aufs freundlichste und verschlehte nicht, der Großmutter seine Verehrung darzubringen.

Man mußte ihm gut sein, dem fröhlichen, sorglosen Jungen, dem die hellblaue Dragoneruniform so vorzüglich stand.

Mannheimer Schöffengericht zu 500 M Geldstrafe verurteilt.

■ Offenburg, 26. Mai. Ein trauriges Sittenbild entrollte die letzte Strafkammerung. Auf der Anklagebank saßen 9 junge Burschen, Landwirte, Lehrlinge und Tagelöhner im Alter von 15—17 Jahren, die sich sämtlich wegen Sittlichkeitsvergehens zu verantworten hatten. Die Burschen wurden zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt.

* Freiburg, 27. Mai. Zwei verdiente Offiziere feierten dieser Tage ihr 50jähriges Militärjubiläum und zwar Generalleutnant Wilhelm Frhr. von Bodman und Generalleutnant Ferdinand von Beck. Letzterer ist in badischen Militärkreisen eine hochgeschätzte Persönlichkeit. Er war im Jahre 1868 in das jetzige Feldartillerie-Regiment Nr. 14 „Großherzog“ eingetreten und bei Belfort schwer verwundet worden. Nachdem er 1906 nach glänzender Laufbahn in den Ruhestand getreten war, widmete er sich vor allem der Förderung des Kriegervereinswesens und des Jungdeutschlandbundes. Auch im gegenwärtigen Kriege hatte er sich wieder dem Heere zur Verfügung gestellt und war mit verschiedenen Aufgaben betraut.

Hornberg (Schwarzwald), 27. Mai. (Amtlich.) Infolge eines einem Güterzug zugehörigen Unfalls sind auf der Schwarzwaldbahn zwischen den Stationen Gutach und Hornberg beide Gleise voraussichtlich auf 2 bis 3 Tage gesperrt. Personalverletzungen sind nicht vorgekommen. Der Personenverkehr wird baldmöglichst durch Umsteigen wieder aufgenommen. (g. R.)

■ Meersburg, 26. Mai. Am 24. Mai waren 70 Jahre verfloßen, seit Annette von Droste-Hülshoff auf Schloß Meersburg das Zeitliche gesegnet hatte. Die Dichterin, eine treue Tochter der westfälischen roten Erde, war 1841 nach Schloß Meersburg gekommen, wo sie eine neue Heimat fand. Sieben Jahre später ging sie hier zur ewigen Ruhe ein.

Seit dem 1. April hat der Postscheckverkehr eine bedeutende Erleichterung dadurch erfahren, daß alle Briefe zwischen den Postscheckkunden und dem Postscheckamt jetzt portofrei befördert werden, und daß die bisherige Gebühr für die bargeldlose Ueberweisung beseitigt worden ist. Seit dieser Zeit ist auch die Zahlartengebühr nicht mehr von dem Kontoinhaber, sondern von dem Einzahler zu entrichten. Die Bedingungen für den Postscheckverkehr sind daher sehr günstig geworden. Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und zur Berringerung des Umlaufs an barem Gelde ist dringend zu wünschen, daß die Werbestätter für den Postscheckverkehr, die in diesen Tagen durch die Briefträger verteilt werden, recht vielen der dem Post-

Dagobert war etwas schwerfälliger; er beschäftigte sich viel mit Yvonne, die er so gern sprechen hörte. Süß wie Schwalbengezweitscher klang ihm ihre weiche Stimme.

„Sie sind sicher musikalisch, Komtesse?“ fragte er da aus einem Gedankengange heraus. „Und singen auch?“

„Ein wenig,“ lautete ihre Antwort. „Ich mußte sehr fleißig auf dem Seminar sein, um den Anforderungen zu genügen, die dort gestellt wurden.“

„Ah, du machst mich begierig, dich zu hören!“ rief Luz. „Vielleicht erfreust du uns nach Tisch mit einem Lied.“

„Du weißt doch, Luz, daß Großmamas Nerven die Musik durchaus nicht zuträglich ist,“ sagte die Baronin mit ihrer scharfen Stimme zu dem Sohn.

Er biß sich auf die Lippen.

„Ah, Baron, ich vergaß!“

Er durchschaute die Mutter wohl; sie war es, die nicht wollte, daß Yvonne sich hören ließ. Es war also immer noch dasselbe — Neid auf das wunderbar schöne Mädchen, dessen Vorzüge man durchaus nicht gelten lassen wollte.

Mitleidig flog sein Blick zu der Cousine, die man ihm jetzt als getreues Ebenbild ihrer Mutter geschildert.

scheckverkehr noch Fernstehenden Anlaß geben, sich ein Postscheckkonto eröffnen zu lassen; sie würden damit nicht nur eine vaterländische Pflicht erfüllen, sondern sich auch alle die Vorteile sichern, die in dem Werbestatt des näheren erörtert sind.

Deutsches Reich.

W. B. Berlin, 25. Mai. Der Präsident des Reichstags Dr. Kaempf ist heute nachm. 5 Uhr sanft entschlafen.

* Berlin, 27. Mai. Der Reichskanzler Graf Hertling hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, an das Reichstagspräsidium folgendes Telegramm gerichtet: Dem Reichstage spreche ich zugleich im Namen der Reichsleitung das aufrichtigste Beileid anlässlich des Heimganges seines hochverdienten langjährigen Präsidenten aus. Es war ihm vergönnt, in großer Zeit dem Vaterlande Dienste zu leisten, die ihm einen ehrenvollen Platz in der Geschichte des deutschen Reichstages sichern werden. — Der Tochter des dahingegangenen Präsidenten, Freiin von Redern, sprach der Reichskanzler sein Beileid in einem Telegramm aus, in dem es heißt: Lange Jahre gemeinsamer Arbeit im Parlamente verbanden mich mit dem Verewigten und ließen mich seine vorzüglichen persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten würdigen. Seine Verdienste um das Vaterland in seiner schweren Zeit werden bei der Reichsregierung und dem deutschen Volke unvergessen bleiben. — Näheres über die Beisetzung des verstorbenen Reichstagspräsidenten, die am Mittwoch stattfinden soll, wird heute bekannt gegeben werden.

* Berlin, 27. Mai. Wie der „Berl. Lokalanz.“ erfährt, kommt, da die Wahl eines Nachfolgers für den verstorbenen Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf unzweifelhaft auf einen Kandidaten aus den Reihen der Mehrheitspartei auf den Präsidentenstuhl bringen wird, nicht so sehr der derzeitige Vorsitzende der Zentrumsparlei des Reichstages Gröber in Betracht, als vielmehr dessen Fraktionskollege Fehrenbach. Die Gründe dazu liegen lediglich in dem Gesundheitszustande Gröbers.

Neueste Drahtberichte

W. B. Großes Hauptquartier, 27. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südwestlich von Meteren wurden bei erfolgreicher Unternehmung Engländer gefangen. Die Artillerietätigkeit lebte an den Kampfzonen erst in den Nachmittagsstunden auf. Die feindliche Artillerie war vor allem im Kemmel-Gebiet, auf dem Nordufer der Lys, zwischen Arras und Albert und auf dem Westufer der Aisne tätig. Die Erkundungstätigkeit blieb reger.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

„Armes Mädel!“ dachte er. „Hält man dich so gefangen? Hat man dir die Flügel so beschneidet?“

Er glaubte nie etwas Süßeres, Goldseligeres gesehen zu haben als sie, und jetzt begriff er auch ganz den Bruder seiner Mutter, der um so viel Schöneres alles — Rang, Stellung, Vermögen — hatte aufgeben und vergessen können.

Ein warmes, zärtliches Gefühl erwachte in ihm für die Cousine, die er in den fünf Jahren schon wieder halb vergessen hatte, seit er sie als Kind gesehen.

Und es gelang ihm auch, sich in den wenigen Urlaubstagen, die er hatte, Yvonne junges, unschuldiges Herz zu erobern. Das war ja so leicht, denn sie hatte ihn nie vergessen, ihn, der ihr einziger Freund in ihrer so freudlosen Kindheit gewesen war, für eine so kurze Spanne Zeit nur und doch lange genug, daß sie von da an in schwärmerischer Verehrung sein gedachte. Und von der Schwärmerie zur Liebe war nur ein kleiner Schritt. Sie sehnte sich so sehr nach jemand, der es gut mit ihr meinte.

(Fortsetzung folgt.)

Ehrliche, pünktliche Frau zum
Zeitungsstragen
sodort gesucht.
Adolf Dups, Buchdruckerei,
Mittelstraße 6.

**Mehrere tüchtige
Arbeiterinnen**
finden sofort Beschäftigung.
Maschinenfabrik Grigner, A.-G.
Durlach.

**Frauen und
jugdl. Arbeiter**
für die Limonade-Abteilung werden
eingestellt.
Brauerei Galau.

Jüngeres Fräulein
mit guter Schulbildung als Ver-
wende auf kaufmänn. Büro gesucht.
Angebote unter Nr. 357 an den
Verlag d. Bl. erbeten.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gesucht.
Kaufhaus J. Lehner,
Hauptstraße 70.

6-8 Ster schönes
Bürgergahholz, frei
ins Haus geliefert, sofort
zu kaufen gesucht von
Otto Dill zum Waldhorn.

2 Ster Buchenholz
zu kaufen gesucht
Wafeltorstraße 25.

2 Ster Holz
zu kaufen gesucht
Mittelstraße 6.

Eine Bruthenne
für 5-6 Wochen zu leihen oder
zu kaufen gesucht.
Rob. Huber, Städt. Viehhof.

Ein Haus
in der Nähe der Grignerischen
Maschinenfabrik in Durlach mit
16 bis 18 Räumen zu Büro-
zwecken sofort zu mieten ge-
sucht. Angebote an das Be-
kleidungs-Instandsetzungsamt XIV.
Armeeleib in Karlsruhe, So-
phienstraße 61, erbeten.

Haus
zum Alleinbewohnen, 6-7 Zimmer,
Bad, Zubehör und Garten, in
freier Lage sofort zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter Nr. 351
an den Verlag dieses Blattes.

Wader, 14 Ar am Turmberg,
mit über 40 zum
größten Teil tragbaren Obstbäumen,
auch für 2 Willenbaupläge geeignet,
da betr. Grundstück an zwei Wege
grenzt, Umstände halber zu ver-
kaufen. Näheres
Pfinzstraße 113

1 1/2 Viertel Bergfütter
im untern Wolf zu verkaufen
Amalienstraße 33, 4. St.

Ein Zuchthahn,
1917er Brut, zu ver-
kaufen
Pfinzstraße 50.

Bekanntmachung.

Wegen des Fronleichnamfestes findet die nächste unentgeltliche
Beratungsfunde für Säuglinge und Kinder
bis zum vollendeten 6. Lebensjahr in der Gewerbeschule hier erst
Donnerstag, den 13. Juni ds. Js., nachmittags 1/4 Uhr,
statt. Die auf Grund der letzten Stillbescheinigung der Fürsorgestelle
ausgestellten Bezugsscheine auf Zusatzlebensmittel werden auf Antrag
von der Lebensmittelkartenausgabe (Rathausaal) entsprechend ver-
längert.

Durlach, den 25. Mai 1918.
Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Das Großh. Landesgewerbeamt hat den nachverzeichneten Schuh-
händler besondere Wohlfahrtsstiefel zur Abgabe an die mindere-
bemittelte Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Zugewiesen wurden den
Schuhhändlern

Lang Wilhelm 100 Paar
Scharmann Wilhelm 100 "
Steidinger Konrad 100 "
Stiefel Gottfried 155 "

Der Kleinverkaufspreis ist jeweils auf den Stiefeln vermerkt. Die
Stadtverwaltung ist bereit, dem ärmeren Teil der Bevölkerung auf
besonderes Ersuchen zum Erwerb der Stiefel einen Zuschuß aus städt.
Mitteln zu gewähren, gegebenenfalls die Ankaufskosten in vollem
Umfang zu übernehmen. Die Schuhhändler sind angewiesen, die
Schuhe ausschließlich an die hiesige Bevölkerung abzugeben und dabei
in erster Linie die ärmere Bevölkerung zu berücksichtigen.

Durlach, den 24. Mai 1918.
Das Bürgermeisteramt:
Dr. Bierau.

Bollmilchkartenausgabe.

Die Ausgabe der Bollmilchkarten für die Zeit vom 1. Juni bis
30. Juni 1918 erfolgt am 28. und 29. ds. Mts. im Gaswerk 2. Stod
(Milchverköhlung) in folgender Weise:

Am Dienstag, den 28. ds. Mts.
vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangs-
buchstaben A bis mit F,
nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangs-
buchstaben G, H und K

Am Mittwoch, den 29. ds. Mts.
vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuch-
staben J, L bis mit R und Z,
nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangs-
buchstaben S, Sch bis mit W.

Zur Milkartenausgabe sind die Fett- und Lebensmittelausweise
mitzubringen.
Durlach, den 25. Mai 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt:

Städtischer Verkauf.

Die hiesigen Geschäfte können am Mittwoch nachmittag für ihre
Kundschaft

Salz.

in Empfang nehmen. Die Salzausgabe findet in der früheren Wirt-
schaft zum Bahnhof (Kriegeküche) statt

Weichkäse morgen vormittag an die Buchstaben N, O, P, Q,
R und S.

Durlach, den 27. Mai 1918.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Arbeitermangel

zwingt uns, die Ausgabe von Eis, Bier und Limonade zc. an
die Selbstholer auf die Stunden von 9-10 Uhr vormittags
und 4-5 Uhr nachmittags zu beschränken. Sonntags ist der
Betrieb geschlossen.

Wir richten an unsere verehrte Kundschaft die dringende Bitte,
sich mit Rücksicht auf die heutigen Betriebschwierigkeiten an die an-
gegebenen Zeiten zu halten.

Brauerei Galau.

Verkaufe mein **Wohnhaus**, Kronenstraße 8, mit
Laden, großer Einfahrt, Hintergebäuden und Lager-
räumen unter günstigen Bedingungen und zu billigem
Preis. Laden mit Wohnung sind sofort beziehbar.
Christian Kern, Hauptstraße 56 a.

Salmiakgeist
zum Putzen und Reinigen aller
Art empfiehlt
Adler-Drogerie August Peter.

Eine frischmilchende Ziege
ist zu verkaufen
Grödingen, Selterstraße 6.

Einen Haufen Sühndung
hat zu verkaufen
Fr. Sütterlin, Pfinzstr. 95.

Scherben-Doktor
ist der beste Porzellan- u. Glas-
Kitt. Nur in der
Adler-Drogerie August Peter.

Solider Fahrer,
guter Pferdepfleger, gesucht.
Brauerei Galau Durlach.

Verloren auf der Stupfericher-
straße eine **Kriegs-
sandale**. Abzugeben gegen Be-
lohnung
Pfinzstraße 14.

Wachwasser-Zusatz

„Gogol“

erstklassiges Schönheitsmittel, ver-
hütet alle Hautunreinigkeiten, wie
Mitesser, Hautgriech, Finnen, rote
Haut.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Leine-Sommer-Pferdedecken
sowie etwas Kuh- und Pferdestränge
und Stride sind zu haben bei
Emil Dreher, Seilerei,
Hauptstraße 67, 2. Stod,
Haus der Konditorei Kraft.

Frangula-Tee

bester Abführtee.
Paket 75 S in der
Central-Drogerie Paul Vogel
Hauptstraße 74.

Mottenschutzmittel.
Julius Schasfer, Blumen-Drogerie.

3-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde an ruhige kleine
Familie zu vermieten
Leopoldstraße 5 II.

Grödingenstraße 50, part.,
2 Zimmern und Küche sofort zu
vermieten bei
K. Wilt. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstraße 69.

Möbliertes Zimmer
auf 1. Juni zu vermieten
Friedrichstraße 1, 2. St.

Möbliertes Zimmer
(mit Kost bevorzugt) auf 1. Juni
gesucht. Angebote an Luise Vott,
Lammstraße 10, Durlach.

**Wanzen-
tod**
zur sofortigen Vernichtung samt Brüt-
Schwabenpulver
zur radikalen Ausrottung von Kücher-
läfern Ameisen zc

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 · Telephon 76

Karlsruhe.
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Volle-
Tüll-
Seiden-
Moire-
Taft-
Seiden-
Volle-
Seiden-
Seiden-
Volle-
Seiden-
Regen-
Blusen
Jacken
Kleider
Röcke
Mäntel
— Keine Ladenspesen —

Düngerzips
Düngerfalk
Cementschweinsträge
Steinzeugemachtöpfe
von 10 bis 60 l Inhalt, empfiehlt
A. Wenner, Aue
Baumaterialien, Fernsprecher 260.



Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, stiller und herzenguter Sohn und Bruder, Schwager, Onkel und Nefte

Robert Schaffner

Musketier und Waffenmeistersgehilfe

nach kaum vollendetem 20. Lebensjahre am 14. d. M. infolge eines Kopfschusses gefallen ist.

Durlach, den 27. Mai 1918.

In tiefer Trauer:

Johann Schaffner und Familie.
Karl Schaffner und Familie.
Karl Tiefenbacher und Familie.
Fritz Burtart und Familie, A.-Grünwinkel.
Frau Auguste Wirt.
Friedrich Wackerhauser u. Familie, Grödingen.



Dankagung.

Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Schüze Max Mehr

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, den 18. Mai 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lisette Mehr Witwe und Kinder.

Ob ich den Ort, an dem Du starbst, wohl jemals sehen werde? Fern von der Heimat ruht Dein Leib in kalter, fremder Erde! Nicht durfte ich zum letztenmal die liebe Hand Dir drücken, Nicht Deines Grabes Hügel still mit Liebesrosen schmücken. Wer weiß, ob Deinen Todeschrei ein anderes Ohr vernommen, Ob Du in Durst und Fieberqual nicht elend umgekommen? Nicht weiß ich, ob Dein Lebenslauf in Siegesfreud geendet, Ob nicht noch Deinen jungen Leib sie martervoll geschändet. Das aber weiß ich, daß als Held, mein Sohn gewußt zu sterben, Und jede Trän' wird zum Gebet, daß wir den Himmel erben.



Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes

Karl Schmidt

und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Wilkens für die trostreichen Worte, dem Herrn Lehrer und dem Schülerchor.

Grünwettersbach, den 26. Mai 1918.

Im Namen aller Angehörigen:

Familie Karl Schmidt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Heimgang meines Mannes, unseres Vaters, Sohnes, Schwagers und Onkels

Christian Schwander

Saarbeiter

sagen wir unsern innigsten Dank. Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard, sowie seinen Mitarbeitern für die Kranzniederlegung am Grabe und für die ehrenvolle Leichenbegleitung.

Durlach, den 27. Mai 1918.

Frau Schwander und Kinder.

Aufruf!

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und aber Tausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verstümmelt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankeschuld der Heimat. Die Rentenversorgung liegt ausschließlich dem Reiche ob. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben, sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengefaßten Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen, ist das Ziel der

Judendorff-Spende!

Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpften und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.

v. Hindenburg
Generalfeldmarschall.

Dr. Graf v. Hertling
Reichskanzler.

v. Stein
Kriegsminister, General d. Artillerie.

Dr. Kaempff
Präsident des Reichstages.

Der Ehrenvorsitzende:

Judendorff

Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie.

An Badens Männer und Frauen!

Folgt dem Ruf Eurer Führer! Eure Gaben dienen den badischen Kämpfern!

Der Vorsitzende des Badischen Heimatdanks: Der kommandierende General:
Freiherr v. Bodman
Staatsminister und Minister des Innern. General der Infanterie.

Sammlung am 1. und 2. Juni 1918

Spenden nehmen sämtliche Postanstalten, Sparcassen und die durch Aushang bezeichneten Banken und sonstigen Annahmestellen, sowie die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen und können außerdem auf das Postsparkonto des Bad. Heimatdanks (Nr. 13630 Karlsruhe) einbezahlt werden.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute früh 1/4 Uhr unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Stephanie Herk, geb. Zimmermann

im Alter von 33 Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach, den 27. Mai 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch vorm. 9 Uhr statt.

Säuglingsfürsorge in Durlach.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr **Dienstag, den 28. Mai, 1/4 Uhr nachmittags, im Rathaus.**

Goldankaufsstelle Durlach

Mittwoch, 29. Mai, 11—12 Uhr, Ettlingerstr. 4.

Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von 200—400 erhalten Mittwoch nachmittag Kohlen.

Jos. Baumgärtner, Lager Kellersstraße 12.